

Gründung der Regionalplanungsgruppe Grenchen-Büren-Oberer Bucheggberg

Autor(en): **Lisser, A.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Plan : Zeitschrift für Planen, Energie, Kommunalwesen und
Umwelttechnik = revue suisse d'urbanisme**

Band (Jahr): **23 (1966)**

Heft 5

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-783858>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Gründung der Regionalplanungsgruppe Grenchen–Büren–Oberer Bucheggberg

Von A. Lisser, Chef der kantonalen Planungsstelle, Solothurn

In einem Bericht in «Planen und Bauen» 1960, Seite 301, wurde über den im Kanton Solothurn generell vorgesehenen Rahmen betreffend Schaffung von Regionalplanungsgruppen kurz orientiert. Erfreulicherweise dürfen wir heute feststellen, dass die damals ausgestreute Saat auf fruchtbaren Boden fiel. Wertvolle Aufbauarbeit wurde in der kurzen Zeitspanne sowohl in organisatorischer als auch in planungstechnischer und rechtlicher Hinsicht geleistet. Ebenso erfreulich ist die Tatsache, dass heute die Bevölkerung allgemein die Notwendigkeit der Planung erkannt hat und sich mit dieser Gemeinschaftsaufgabe auseinandersetzt. Nur auf diesem Wege wird es möglich sein, das durch die wirtschaftliche Hochkonjunktur stark beeinflusste Bild unserer Heimat in einem für die Zukunft künftigen Rahmen zu halten. Mit der ständig im Wachsen begriffenen Bevölkerungsvermehrung steigen auch die Bedürfnisse der Infrastruktur in hohem Masse. In Erkenntnis dieser Tatsache und auf Grund von Aufklärungsarbeit wurde es möglich, die neue Gruppe Grenchen–Büren–Oberer Bucheggberg zu bilden.

Ein zu diesem Zweck zusammengestellter Ausschuss, bestehend aus Behördevertretern der Gemeinden aus dem nachstehend umschriebenen Raum, hat in Verbindung mit den zuständigen Behörden beider Kantone die nötigen Vorarbeiten geleistet und somit das Terrain für die Gründungsversammlung geebnet. Diese konnte am 26. Mai 1965 im prächtigen Rathausaal in Büren durchgeführt werden, wobei eine sehr aufgeschlossene Haltung der abgeordneten Gemeindevertreter bekundet wurde. Die Gruppe besteht als Verein im Sinne von Art. 60 ff. ZGB. Die Mitgliedschaft steht allen Gemeinden aus diesem Gebiet sowie weiteren öffentlichen Körperschaften und Institutionen, die sich mit den Problemen der Planung auseinandersetzen, offen.

Die Gemeinden Lengnau, Grenchen und Bettlach, die sowohl in baulicher wie wirtschaftlicher Hinsicht stark in Entwicklung stehen, gelten als nördliche Begrenzung. Im Westen stösst die neue Planungsgruppe an die Grenze der Region Biel und im Osten an diejenige der Region Solothurn und Umgebung. Der südliche Abschluss liegt im oberen Bucheggberg. Im mittleren Teilstück liegen eine Anzahl Gemeinden des Bürenamtes. Aus praktischen Gründen erfolgte der Zusammenschluss der solothurnischen und bernischen Gemeinden über die Kantonsgrenze hinaus. Wesen und Struktur des erwähnten Raumes weisen Verhältnisse auf, die sich gegenseitig gut ergänzen. Während die Stadt Grenchen und die Gemeinden Bettlach und Lengnau heute als Industrieorte nördlich der Aare gelten, weisen die bernischen und solothurnischen Gemeinden südlich der Aare mit dem bernischen Städt-

chen Büren mehr ländlichen Charakter auf. Die wirtschaftliche Blüte von Industrie, Gewerbe und Handel im erwähnten Raum fand ihren Niederschlag im starken Wachstum der Gemeinden. Einige Ortschaften haben ihre bauliche Gestaltung und Entwicklung mit der Aufstellung von Zonen- und Bebauungsplänen und neuzeitlichen Bauordnungen geregelt. Mit dieser Phase darf es aber nicht sein Bewenden haben, sondern die Planung und Ordnung müssen ihre sinnvolle Fortsetzung in der Region finden. Die heutige wie die kommende Generation ist vor die Verwirklichung von übergeordneten Aufgaben gestellt, die nur noch auf dem Wege des regionalen Zusammenschlusses, und zwar ohne Rücksichtnahme auf Gemeinde- und Kantonsgrenzen, realisiert werden können.

Der Gruppe Grenchen, Büren und Oberer Bucheggberg sind heute nachstehende Gemeinden beigetreten, die bevölkerungsmässig folgendes Bild ergeben:

<i>Kanton Solothurn</i>	Einwohner
Grenchen	19 830
Bettlach	3 550
Lütterswil	200
<i>Kanton Bern</i>	
Lengnau	4 170
Büren an der Aare	3 010
Leuzigen	1 250
Arch	1 030
Rüti bei Büren	880
Romont	220
Meienried	60
Total	34 200

Es darf erwartet werden, dass im Verlaufe der Zeit weitere Gemeinden von den Vorteilen des Zusammenschlusses zum regionalen Verband überzeugt werden können und den Beitritt ebenfalls beschliessen werden.

Verkehrsmässig wird die Region heute von zwei Verkehrsträgern in Ost-West-Richtung erschlossen: Einmal sind es die SBB-Linien von Solothurn nach Biel und Solothurn–Lyss. Analog liegen die Verhältnisse im Strassensektor, wo ebenfalls zwei Hauptverbindungen von und zu den vorgenannten Städten bestehen. Als zusätzlicher Verkehrsträger für den motorisierten Verkehr kommt die Autobahn Nr. 5 später neu hinzu. Dieses nationale Bauwerk durchzieht die Region. Sie wird ihr günstige Verkehrsverbindungen bringen. Dass in diesem Zusammenhang sehr viele Fragen planlicher, verkehrstechnischer und struktureller Art abzuklären sind, liegt auf der Hand.

Das Arbeitsprogramm der Region umfasst weitgehend die analogen Programmpunkte, wie dies in anderen gleichgelagerten Organisationen der Fall ist.

Als Auszug sei kurz festgehalten:

Gesamte Inventarisierung des heutigen Zustandes;
 Verkehrsprobleme innerhalb der Region und über-
 geordneter Bedeutung;
 Abwassersanierung; Kehrriechsanierung;
 Wasserversorgung und Grundwasserschutz;
 Ausbau der öffentlichen Verkehrsmittel;
 regionale Spiel- und Sportanlagen;
 kulturelle Fragen;
 allgemeine Probleme der Infrastruktur;
 Schulprobleme in regionaler Sicht;
 Industriezonenausscheidung;

Siedlungsplanung;

Landschaftsschutz und Erholungsgebiete;
 Vorbereitung und Gründung von eventuellen Zweck-
 verbänden.

Mit dieser knappen Aufzählung einiger Hauptauf-
 gaben sei kurz dargelegt, wie nötig die gemeinsame
 Bearbeitung dieser Probleme ist. Weitere Fragen wer-
 den im Verlaufe der Zeit noch zu lösen sein.

Als positives Resultat darf erwähnt werden, dass
 es möglich wurde, den Zusammenschluss über die
 Kantonsgrenzen hinweg zu realisieren und so der Re-
 gion besser zu dienen.

